

An die
Fachpressen-Redaktionen

19. November 2014

Sperrfrist: zur sofortigen Veröffentlichung

Presseinformation

Presseinformation

Presseinformation

Ökokonto weiter auf dem Vormarsch

Die Zahl der Ökokonto-Maßnahmen nimmt zu, Vereinfachungen bei der Anwendung sind jedoch dringend erforderlich.

Ostfildern. Rund dreieinhalb Jahre nach Einführung des naturschutzrechtlichen Ökokontos in Baden-Württemberg fand am 12.11.2014 bei der Flächenagentur Baden-Württemberg GmbH in Ostfildern der zweite Ökokonto-Tag statt. Wie auch schon bei der Vorgängerveranstaltung im November 2013 wurde aufgrund des großen Interesses von über 150 Vertretern von Kommunen, Unternehmen, privaten Flächeneigentümern, Planungsbüros und Genehmigungsbehörden deutlich, dass das Thema Ökokonto im Land weiter auf dem Vormarsch ist. Es zeigte sich jedoch auch, dass vielerorts noch Unsicherheiten bei der Anwendung bestehen.

So hob Thomas Beißwenger, einer der drei Geschäftsführer der Flächenagentur Baden-Württemberg, in seiner Begrüßung auch die Anlaufschwierigkeiten des Landesökokontos in der Vergangenheit hervor, was er unter anderem auf die Tatsache zurückführte, dass gerade die politische Diskussion um die Einführung einer Bundeskompensationsverordnung zu Verunsicherung und Zurückhaltung bei Investoren geführt habe. Auch die strikte Trennung von naturschutzrechtlichem Ökokonto und bauplanerischer Eingriffszuordnung wirke einschränkend auf den Ökokonto-Markt.

Die Trennung von naturschutzrechtlichem und baurechtlichem Ökokonto griff auch Dr. Markus Rösler, MdL, naturschutzpolitischer Sprecher der GRÜNEN, in seinem Grußwort auf und wies darauf hin, dass gerade in Regionen mit hohem Flächendruck wie dem mittleren Neckarraum die Übergänge zwischen Bauleitplanung und Planfeststellungsvorhaben, z.B. beim Straßenbau, fließend sind und deshalb mehr Flexibilität bei der Zuordnung von Ökokonto-Maßnahmen wünschenswert sei. „Das Ökokonto ist nicht schwarz-gelb oder grün-rot, sondern schwarz-grün-rot-gelb“, betonte Dr. Markus Rösler, da die von der Vorgängerregierung eingeführte Ökokonto-Verordnung von der jetzigen Landesregierung weiter unterstützt wird, und damals alle Fraktionen im Landtag für die Verordnung gestimmt haben. Die Ergebnisse des zweiten Ökokonto-Tages erachte er als wichtige Grundlage für weitere Diskussionen im Landtag.

Ministerialdirigent Wolfgang Baur, Leiter der Abteilung Naturschutz und Tourismus im Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg hob die Bedeutung des Ökokontos für die Umsetzung der Naturschutzstrategie 2020 des Landes hervor. So können Ökokonto-Maßnahmen sinnvollerweise in die Biotopverbundplanung integriert werden oder aber als Entwicklungsmaßnahmen in FFH- oder Vogelschutzgebieten zur Entwicklung von Natura2000-Gebieten beitragen. Obwohl „Baden-Württemberg mit nur rund 1,5 % Moorfläche an der Landesfläche kein klassisches Moorland“ ist, wird zum Erhalt der biologischen Vielfalt derzeit von der Landesregierung eine Moorschutzkonzeption zur Regeneration von Mooren auf den Weg gebracht. Wolfgang Baur betonte, dass die Lenkung von Ökokonto-Maßnahmen in Moore dazu ebenfalls beitragen wird und somit auch auf zusammenhängenden Flächen Maßnahmen umgesetzt werden können. Derzeit würde auch an einer Novelle des Landesnaturschutzgesetzes gearbeitet, durch die in einigen Bereichen vom Bundesnaturschutzgesetz abgewichen werden soll, um Spezifika des Landes besser zu berücksichtigen.

Wolfgang Baur betonte, dass das Ökokonto in Baden-Württemberg auf einem guten Weg sei. So sind mittlerweile in 24 Stadt- und Landkreisen Ökokonto-Maßnahmen genehmigt, vor allem seit dem Jahr 2013 ist ein deutlicher Aufschwung zu verzeichnen. Er hob die Rolle der Flächenagentur als wichtigen Partner des Landes im Bereich Ökokonto hervor und betonte deren Rolle als Impulsgeber und Vorreiter v.a. bei der Genehmigung der ersten Ökopunkte, des ersten Ökopunkte-Handels und der Einrichtung einer Handelsplattform für Ökopunkte und neuerdings auch für Waldausgleichsflächen.

Die Leitbilder für die Verkehrspolitik in Baden-Württemberg stellte Christoph Erdmenger, Leiter der Abteilung für Nachhaltige Mobilität im Ministerium für Verkehr und Infrastruktur Baden-Württemberg vor. So sollen im Rahmen einer nachhaltigen Mobilität ökologische Verantwortung, soziale Teilhabe und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit verbunden werden. Insbesondere durch Wiedervernetzungsmaßnahmen und Querungshilfen für Tiere oder auch eine bessere Pflege der Straßenbegleitflächen soll der Naturschutz in der Verkehrspolitik einen höheren Stellenwert erhalten. Auch das Ökokonto wird nun für die Kompensation von Eingriffen durch Straßen- und Radwegebauvorhaben vermehrt in Anspruch genommen. So konnte bereits im vergangenen Jahr aus dem neu eingeführten Haushaltstitel „Ökokonto“ in mehr als eine Million Ökopunkte investiert werden. Außerdem ist die Flächenagentur mit der Entwicklung weiterer Ökokonto-Maßnahmen beauftragt, deren Ökopunkte dem Land gutgeschrieben werden sollen.

„Anspruch und Wirklichkeit beim Eingriffsausgleich gehen bisher noch weit auseinander“, betonte Wilfried Franke, Geschäftsführer der neu gegründeten Gesellschaft Regionaler Kompensationspool Bodensee-Oberschwaben GmbH, die es sich zum Ziel gemacht hat, den Kompensationsbedarf der beteiligten 14 Kommunen und zwei Landkreise durch die Entwicklung naturschutzfachlich sinnvoller Maßnahmen, welche die Natur und Landschaft in der Region fördern, zu decken. Die Vereinheitlichung des Bewertungssystems für den Eingriffsausgleich im Naturschutzrecht und im Bauplanungsrecht in den Landkreisen Bodenseekreis, Ravensburg und Sigmaringen war ein wichtiger Schritt zur Erleichterung der Suche nach Kompensationsflächen bzw. Ökopunkten und diente als Grundlage für die Einrichtung eines „Regionalen Kompensationspools“, betonten sowohl Wilfried Franke als auch Andreas Pflug, stellvertretender Amtsleiter des Umweltamtes im Bodenseekreis, der das von seiner Behörde maßgeblich initiierte einheitliche System den Teilnehmern vorstellte.

Dass nicht nur die naturschutzrechtliche Kompensation, sondern auch der forstrechtliche Ausgleich für

Vorhabensträger häufig zu Problemen führt, hoben Matthias Schappert von der Forstdirektion im Regierungspräsidium Tübingen und Katrin Büttner von der Flächenagentur Baden-Württemberg in ihrem Vortrag hervor. Sie stellten gemeinsam die neue landesweite Waldausgleichsbörse vor, die in Zusammenarbeit von Forst-, Landwirtschafts- und Naturschutzverwaltung mit der Flächenagentur Baden-Württemberg entwickelt wurde. Die Idee dabei ist, Vorhabensträger, die eine Waldumwandlung ausgleichen müssen, mit Flächeneigentümern zusammenzubringen, die ihre Flächen freiwillig aufforsten wollen, um somit den forstrechtlichen Ausgleich in konfliktarme Räume lenken zu können.

Dr. Markus Röhl von der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt in Nürtingen stellte die bisherigen Ergebnisse des Forschungsprojektes „Ökokonto im Privatwald“ vor. Hier wurden Chancen aber auch Grenzen für Ökokonto-Maßnahmen im Wald anhand von mehreren Modellflächen untersucht. Mit Projektende im Frühjahr 2015 sollen der interessierten Öffentlichkeit dann auch ein Leitfaden und Modellrechnungen für die Umsetzung von Ökokonto-Maßnahmen im Wald vorgestellt werden.

„Die Verknüpfung des Ökokontos zur Bauleitplanung muss vereinfacht werden“, forderte Jochen Breisch von der Stiftung Naturschutz in Speyer. Die Stiftung Naturschutz betreut viele Ökokonto-Maßnahmen im Land, und steht mit Kommunen in Kontakt, die eine direkte Zuordnung von Ökopunkten aus dem Ökokonto-Verzeichnis zu einem bauplanungsrechtlichen Eingriff begrüßen würden.

Prof. Dr. Christian Küpfer von der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt in Nürtingen stellte die Aufwertungsmöglichkeiten von Streuobstbeständen als Ökokonto-Maßnahme vor. Hier gibt es sowohl für das Landes-Ökokonto als auch für die Ökokonten der Kommunen spezielle Vorgaben.

Manuel Sedlak von der Flächenagentur Baden-Württemberg hob in seiner abschließenden Zusammenfassung noch einmal hervor, dass vielerorts noch Unsicherheiten bei der dauerhaften Sicherung von Kompensationsmaßnahmen bestünden. Dennoch sind bisher in fast allen Naturräumen Baden-Württembergs Ökopunkte im Handel oder in Planung, so dass sich zwischenzeitlich ein aussagekräftiger Markt bilden konnte. Die Ankündigung eines dritten Ökokonto-Tages im November 2015 stieß zum Abschluss der Veranstaltung noch einmal auf reges Interesse.

Kontakt:

Katrin Büttner

Flächenagentur Baden-Württemberg GmbH

Gerhard-Koch-Straße 2

73760 Ostfildern

Email: buettner@flaechenagentur-bw.de

www.flaechenagentur-bw.de